

Prosodie im Gespräch – Wohin mit Phonetik und Phonologie?

17. Arbeitstagung zur Gesprächsforschung
Mannheim, 20.03.2013

Pia Bergmann, Universität Freiburg
(pia.bergmann@germanistik.uni-freiburg.de)





Der Call...

- „Wie ist mit etablierten Kategorien und Konzepten überhaupt umzugehen?“
- Wohin mit *Phonetik* und *Phonologie*?
 - Strukturalistischer Ansatz und *Intonational Phonology*
 - Interaktionslinguistische Ansätze
- 3 Fallstudien
 - Turn-taking und Intonation
 - Parenthesen und Phrasierung
 - Zur phonetischen Realisierung von „Hauptsache“

Zum Einstieg

Wohin mit Phonetik und Phonologie?



- in der strukturalistischen Tradition

Phonetik

- Substanz
- graduelle Übergänge

Phonologie

- Funktion (im Sprachsystem)
- diskrete Schritte

Intonational Phonology im autosegmental-metrischen Ansatz
(vgl. Ladd 2008)

- lineare Verkettung von Tönen (H und L)
- diskrete Einheiten
- Funktionen: Hervorhebung und Abgrenzung

- klar zu trennen von sog. paralinguistischen Funktionen



Zum Einstieg

Wohin mit Phonetik und Phonologie?

- in der strukturalistischen Tradition

Phonetik

- Substanz
- graduelle Übergänge

Phonologie

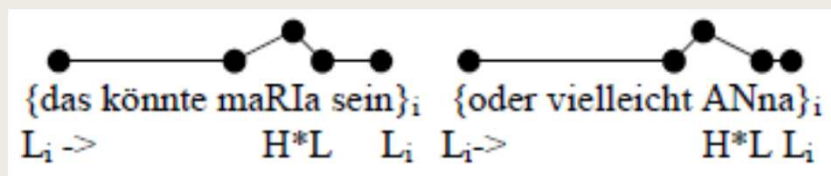
- Funktion (im Sprachsystem)
- diskrete Schritte

Zum Beispiel

Intonational Phonology

(vgl. Ladd 2008)

- lineare Verkettung
- diskrete Einheiten
- Funktionen: Hervorhebung
- klar zu trennen von



vgl. Peters 2006: 121

Zum Einstieg

Wohin mit Phonetik und Phonologie?



- in der strukturalistischen Tradition

Phonetik

- Substanz
- graduelle Übergänge

Phonologie

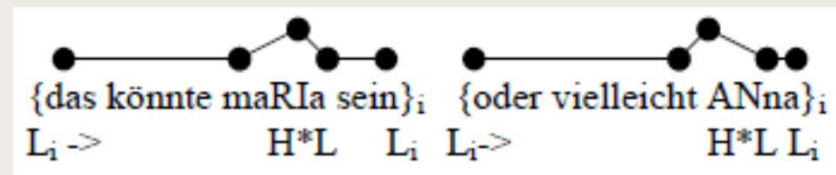
- Funktion (im Sprachsystem)
- diskrete Schritte

Zum Beispiel

Intonational Phonology

(vgl. Ladd 2008)

- lineare Verkettung
- diskrete Einheiten
- Funktionen: Hervorhebung
- klar zu trennen von



vgl. Peters 2006: 121

Zum Einstieg

Wohin mit Phonetik und Phonologie?



KRITIK

„[...] the primary organization of language is situated at the syntactic, semantic, lexical, and phonological levels, with only the surviving, unordered ‚details‘ – the ‚residual variation‘ – being referred to pragmatic or sociolinguistic or interactional ‚factors‘.“

Schegloff, Ochs & Thompson 1996: 26

Alternative(n)

- Interaktion / interaktionale Funktionen zum Ausgangspunkt nehmen
- Phonetisches Detail ernst nehmen

- Phonology/Phonetics for Conversation (z.B. Local, Kelly & Wells 1986)
- Interaktionale Prosodieforschung (z.B. Couper-Kuhlen & Selting 1996)
- Kontextualisierungsforschung (z.B. Auer & di Luzio 1992)

Die Fallstudien



- Fallstudie 1: Turn-taking und Intonation
- Fallstudie 2: Parenthesen und phonetisches Detail
- Fallstudie 3: Phonetische Realisierung von „Hauptsache“



Fallbeispiel 1

TURN-TAKING

Fallbeispiel 1: Turn-taking

Zur „Bedeutung“ von Intonation



“[...] we should be careful not to be misled into assuming that intonational meaning is principally different from what we have so far believed linguistic meaning is like. **It would be foolhardy [...] to assume that intonational meaning is variable, depends on other choices it combines with, and cannot therefore be given specific characterisations.** If this was true, how would language be learnable? Just how many combinations of tune and text are there?”

(Gussenhoven 1984: 197-198)

Fallbeispiel 1: Turn-taking

Zur „Bedeutung“ von Intonation

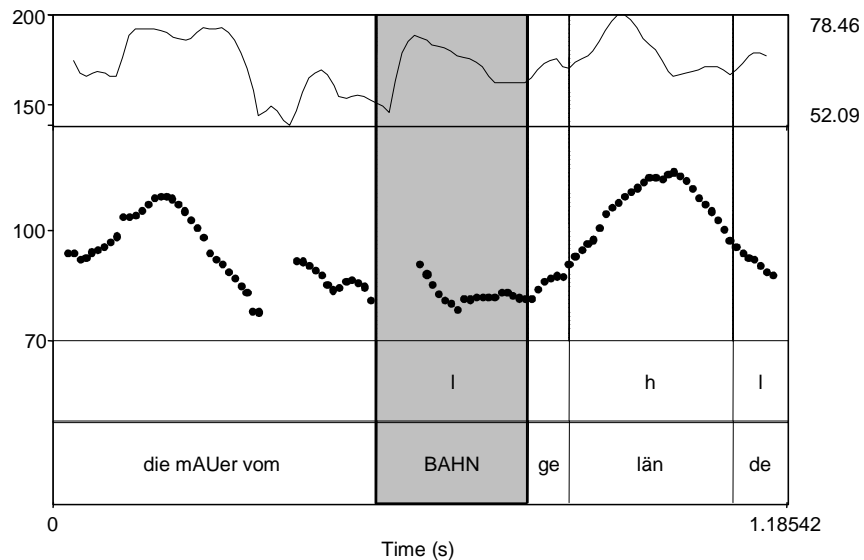


- Variable Form-Funktionsbezüge
- Intonation als Kontextualisierungshinweis
- Kookkurrenz mit Merkmalen auf anderen sprachlichen Ebenen

Fallbeispiel 1: Turn-taking

Steigend-fallende Kontur im Kölnischen

(vgl. Bergmann 2008)



- weiterweisend
- kein Sprecherwechsel in 91% der Fälle (n = 290)

aber:

- abhängig von kookkurrierenden Signalen auf anderen sprachlichen Ebenen
 - lexiko-semantisch
 - syntaktisch
 - semanto-pragmatisch

Fallbeispiel 1: Turn-taking

Kookkurrenz



- Kookkurrenz mit lexiko-semantischem Weiterweisungssignal



(1) spaziergänger (k07-1470-1485)

910 k07: <<dim>aber wenn im sOmmer (-) schÖnes WETter
is is das (.) !UN!möglich zu befahren;>=
911 =<<p, gehaucht>dann is das so VOLL da;>
l* h- l%
912 <<cresc>Erstmal> spaZIERgänger [°hhh
913 i: [hm
914 und dAnn die ganzen <<dim>RADfahrer;
915 als_un DAS ist KEIN> <<p, gehaucht> vergnÜgen.>

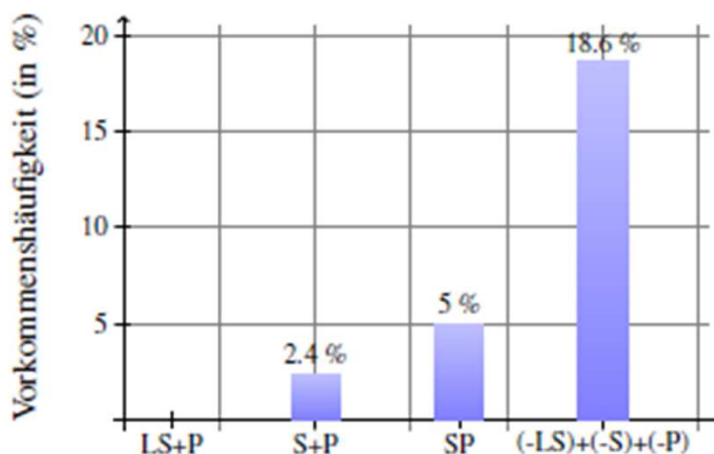


Fallbeispiel 1: Turn-taking

Weiterweisungskomplexität

- durchschnittlich knapp jede 10. Äußerung mit Sprecherwechsel

Verteilung nach Weiterweisungskomplexität (Bergmann 2008:148)



LS+SP: lexiko-semantisch + semanto-pragmatisch

S+SP: syntaktisch + semanto-pragmatisch

SP: semanto-pragmatisch

(-LS)+(-S)+(-SP): keine Weiterweisungssign.

- bei fehlender Konkurrenz mit anderen Weiterweisungssignalen doppelt so viele Sprecherwechsel wie erwartbar ($\chi^2_{(3)} = 17,367, p < 0,01$)

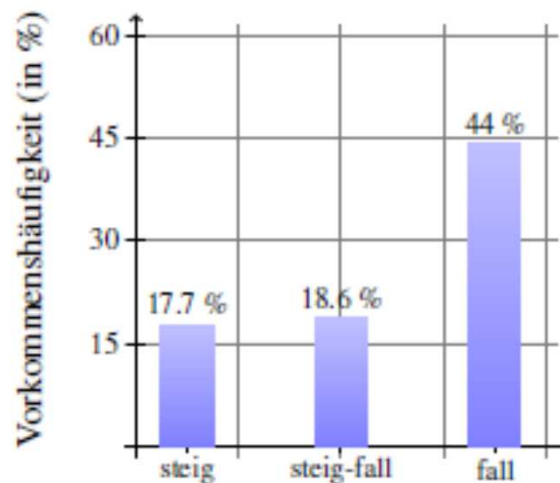
Fallbeispiel 1: Turn-taking

Weiterweisungskomplexität



- steigend-fallender Intonationsverlauf alleine (d.h. ohne Konkurrenz mit anderen Weiterweisungssignalen) nur schwach turnhaltend

Vergleich mit anderen finalen Verläufen im Kölnischen (Bergmann 2008:150)



- steigend (n = 50)
- steigend-fallend (n = 122)
- fallend (n = 50)

→ Intonation alleine hat einen Effekt

→ Ausbleiben des Sprecherwechsels signifikant häufiger je komplexer die Weiterweisungssignalisierung

Fallbeispiel 1: Turn-taking

Zusammenfassung



- Intonation als Kontextualisierungshinweis
- keine invariante Bedeutung
- Ko-okkurrenz mit Merkmalen auf anderen sprachlichen Ebenen (vgl. Couper-Kuhlen & Selting 1996, Ford & Thompson 1996, Auer 2010, Barth-Weingarten 2011)



Fallbeispiel 2

PARENTHESEN

Fallbeispiel 2: Parenthesen Zur Einheitenbildung



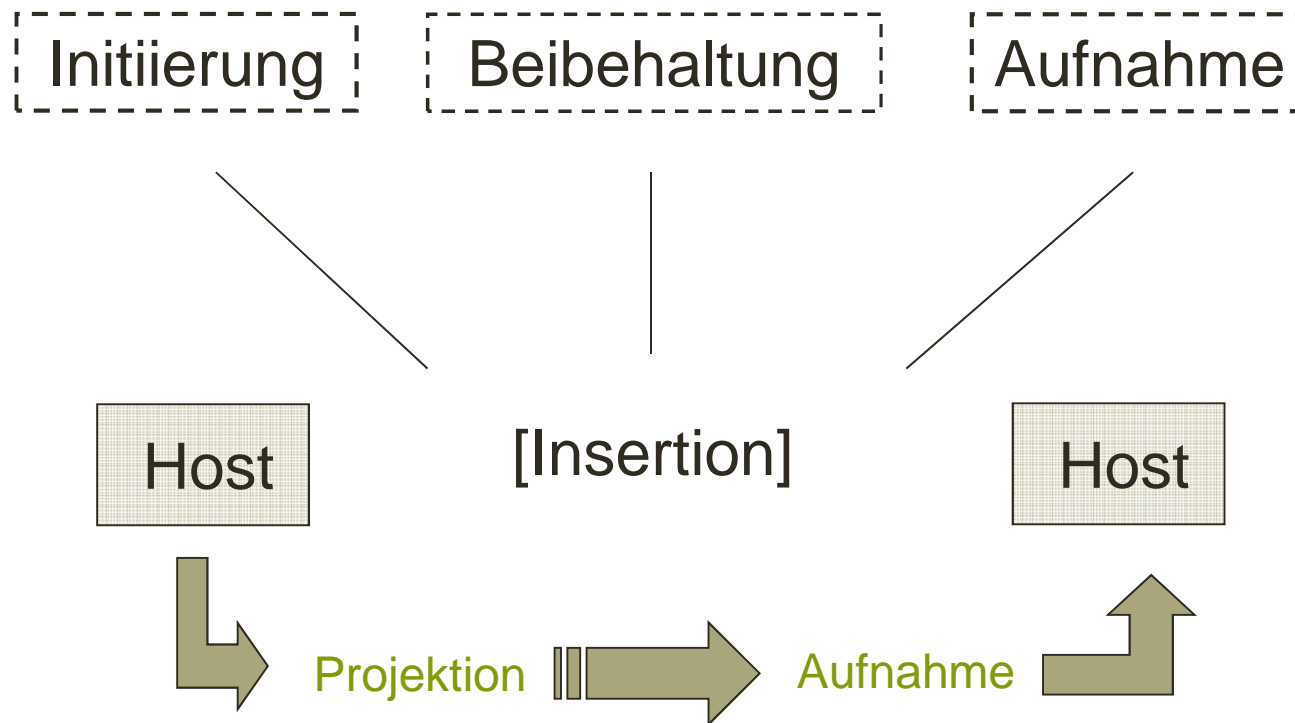
- Phrasierung mit graduellen Abstufungen
- phonetisches Detail
- Kontextsensitivität

- Multiple Parenthesen
- Ausgangspunkt: Syntaktische Definition von “Parenthesen”

Fallbeispiel 2: Parenthesen

Aufgaben aus interaktionaler Perspektive

(vgl. Mazeland 2007)



Fallbeispiel 2: Parenthesen

Mutiple Parenthesen (vgl. Bergmann 2012)



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: im nÄ:chsten mO:nat-

1212 gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;

1213 B: AH ja.

Fallbeispiel 2: Parenthesen

Multiple Parenthesen (vgl. Bergmann 2012)



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nÄ:chsten mO:nat-**

1210 °hh g hat meine frau mir AUCH zum gebUrts<<creak>tag
geschenkt-=

1212 **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**

1213 B: AH ja.

Fallbeispiel 2: Parenthesen

Multiple Parenthesen (vgl. Bergmann 2012)



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nÄ:chsten mO:nat-**
1210 °hh g hat meine frau mir AUCH zum gebUrts<<creak>tag
geschenkt-=
1211 =also (.) ich war wahrscheinlich> gAnz ARTig
<<p,breathy>dieses jahr>;
1212 °hhh äh **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**
1213 B: AH ja.

Fallbeispiel 2: Parenthesen Initiierung und Wiederaufnahme



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nÄ:chsten mO:nat-**
1210 °hh g hat meine frau mir AUCh zum gebUrts<<creak>tag
geschenkt-=
1211 =also (.) ich war wahrscheinlich> gAnz ARTig
<<p,breathy>dieses jahr>;
1212 °hhh äh **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**
1213 B: AH ja.

- deutliche Abgrenzung des Hosts von den Parenthesen

Fallbeispiel 2: Parenthesen Initiierung und Wiederaufnahme



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nä:chsten mO:nat-**
1210 °hh g hat meine frau mir AUCH zum gebUrts<<creak>tag
geschenkt-=
1211 =also (.) ich war wahrscheinlich> gAnz ARTig
<<p,breathy>dieses jahr>;
1212 °hhh äh **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**
1213 B: AH ja.

- Wiederaufnahme des segmentellen Materials
- zusätzlich intonatorische Wiederaufnahme



Fallbeispiel 2: Parenthesen Beibehaltung



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nÄ:chsten mO:nat-**
1210 °hh g hat meine frau mir AUCH zum gebUrts<<creak>tag
geschenkt-=
1211 =also (.) ich war wahrscheinlich> gAnz ARTig
<<p,breathy>dieses jahr>;
1212 °hhh äh **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**
1213 B: AH ja.

- vergleichsweise schwach abgegrenzt: creak, rush-through

Fallbeispiel 2: Parenthesen “gleich und doch anders”



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nÄ:chsten mO:nat-**
 1210 °hh g hat meine frau mir AUCH zum gebUrts<<creak>tag
 geschenkt -=
 1211 =also (.) ich war wahrscheinlich> gAnz ARTig
 <<p,breathy>dieses jahr>;
 1212 °hhh äh **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**
 1213 B: AH ja.

st (re 100)	min	max	Range
p1	-0.71	2.92	3.63
p2	-0.91	0.16	1.08

st (re 100)	Akz1	Akz2
p1	1.52	1.35
p2	-0.18	-0.15

→ p2 tiefer,
geringerer
Range, andere
Stimmqualität

Fallbeispiel 2: Parenthesen “gleich und doch anders”



(2) helmut_lotti (hh03_26-27)

1209 A: **im nÄ:chsten mO:nat-**
 1210 °hh g hat meine frau mir AUCH zum gebUrts<<creak>tag
 geschenkt -=
 1211 =also (.) ich war wahrscheinlich> gAnz ARTig
 <<p,breathy>dieses jahr>;
 1212 °hhh äh **gehen wir zu <<creak>hElmut LOTti>;**
 1213 B: AH ja.

	On	Off	min	max	Range
host1	8.56	0.72	0.72	8.56	7.84
p1	2.92	n.a.	-0.71	2.92	3.63
p2	n.a.	n.a.	-0.91	0.16	1.08
host2	2.23	-1.63	-1.63	2.23	3.86



Fallbeispiel 2: Parenthesen

Zusammenfassung



- Host1, par1, par2 und Host2 bilden eigene Phrasen
 - Grenze zwischen par1 and par2 schwächer (creak, rush-through)
 - unterschiedliches prosodisches Design von par1 and par2 (Stimmqualität, Range, Tonhöhenregister)
- feine Abstufungen bei der Phrasierung
- Parenthesen eine Einheit in Bezug auf den Host, aber zwei Einheiten in Bezug aufeinander



Fallbeispiel 3

„HOPSA MITLOFN“

Fallbeispiel 3: „Hopsa mitlofn“ Im Sinne eines Ausblicks...



- Die phonetische Realisierung von *Hauptsache*
- phonetisch orientierte Prosodieforschung (z.B. Keating 2003, Turk 2010)
- gebrauchsbasierte Ansätze (z.B. Bybee & Hopper 2001, Pierrehumbert 2001)
- phonetische Reduktion + interaktionale Funktionen (z.B. Plug 2010)
- Entstehungsbedingungen von Variation in der Interaktion
- Relevanz für Sprachwandel

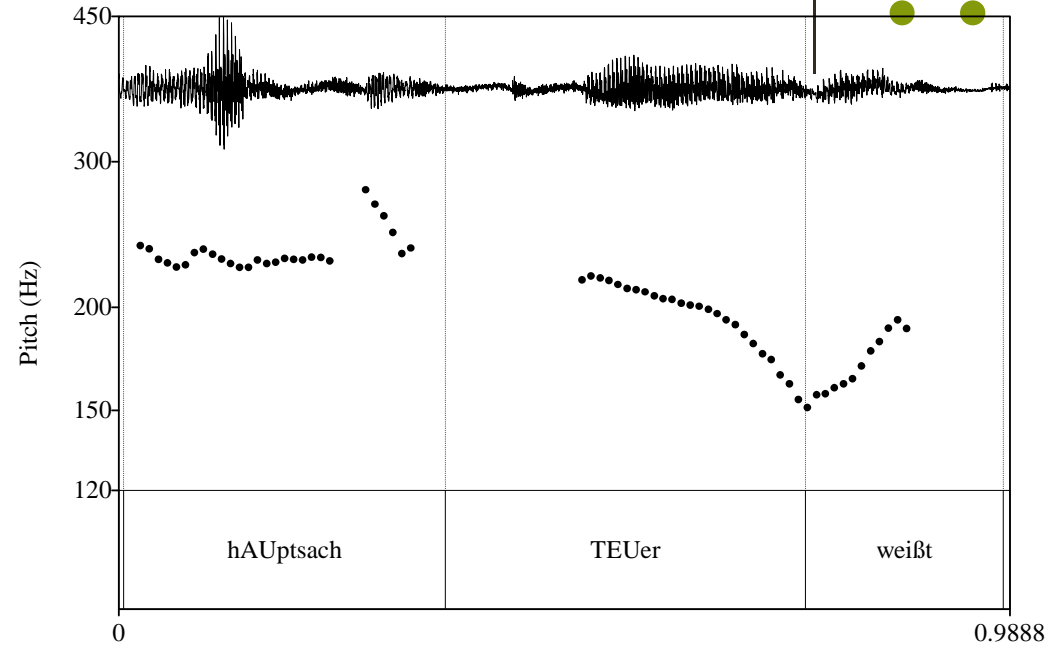
Fallbeispiel 3: „Hopsa mitlofn“ Konstruktionen mit „Hauptsache“



phonet. Real.	pros. Position	syntaktisches Format	Handlung	sequ. Position
['hauptsax] 	initial	Hauptsache + infinit hAUptsache TEUer Hauptsache + V1 hAUptsache ham JEANShose an	Bewertung - positiv relativierend - negativ, Fremdpositionierung	1) neg. Bew. (über Andere) 2) hauptsache 3) Ratifizierung 4) Schluss od. Ausbau
['hɔpza]   		Hauptsache + V2 hAUptsache man hat was geLERNT (die) Hauptsache ist + V2 hAUptsache ist des lAmperl BRENNT	(Redewiedergabe)	
['hauptzaxə] 	final	dAs ist die HAUPTsache		sequenzschließend

Fallbeispiel 3: „Hopsa mitlofn“

Negative Bewertung



(3) Hauptsache_teuer (mu_4041)

```

2757 mu06c      is a sEltsame RASse schon [ma:l,
2758 mu06a      [des san so KURZhaarige; ge?
2759           [so so
2760 mu06c      [so [glUpschaugen hot er?
2761 i          [<<gehaucht>ja:::> s: m m
2762 mu06a      hm_hm?
2763 i          da gings NUR drum,
2764          hAUptsach TEUer; weißt?
2765          hAUptsach <<p>ä:::[m>
2766 mu06c          [den HAT keiner sOnst,
2767          des [AUCH wIchtig,
2768 i          [ja:: des hat sonst keiner hat son hund
(...)
    
```

Zum Schluss

Wohin mit Phonetik und Phonologie?



- Berücksichtigung von Phonetik **und** Phonologie aus der Perspektive der Interaktion (vgl. Barth-Weingarten et al. 2009, 2010; Bergmann et al. 2012; Couper-Kuhlen & Ford 2004; Selting 2010)

- 3 Fallstudien

WOHIN 1

- Intonation als indexikalisches Mittel, Ko-okkurrenz mit anderen Ressourcen
- Relevanz von phonetischem Detail für die Phrasierung, graduelle Abstufungen

WOHIN 2

- Interaktionale Relevanz phonetischer Varianten, „phonetic detail“ in der mentalen Repräsentation?



Vielen Dank!